

Heute

dArtagnan heute zu Gast im Club Bahnhof



dArtagnan vor dem Kölner Dom. Archivfoto: Eppinger

Köln. Große Taten, Heldenmut und schöne Frauen. dArtagnan, drei Freunde aus Nürnberg, singen von den großen und den kleinen Themen, die damals wie heute die Menschen bewegen. Wie das klingt? Geradlinig und zupackend – ein Mix aus Folkrock, mitreißenden Refrains und deutschen Texten voller Lyrik und Fantasie. Ob Heldenhymne oder ergreifende Ballade, die drei jungen Männer tragen ihre Lieder immer mit echtem Pathos und charmantem Augenzwinkern vor. Viele ihrer Songs sind dabei verwebt mit Traditionals – mit Melodien, die zum Teil schon vor hunderten Jahren durch die Gassen hallten und dadurch ihren ganz besonderen Zauber entfalten. Heute Abend sind die Musiker ab 20 Uhr im Club Bahnhof Ehrenfeld an der Bartholomäus-Schink-Straße 67-69 zu Gast. step

Onkel Fisch kommen ins Senftöpfchen-Theater

Köln. Europa. Ein Kontinent am Rande des Nervenzusammenbruchs. Zuwanderer und Rausschmeißer. Wer darf bleiben, wer will bleiben und wer kann überhaupt mitmachen? Eine flexible Wertegemeinschaft zwischen Grexit und Brexit, gefangen in einem Strudel aus politischen Eigeninteressen, Bauchgefühl und Vorurteilen. Rechtsruck, linkische Bürokraten und ein Friedensnobelpreis inklusive. Zeit für das Kabarett-Duo Onkel Fisch Ordnung in das Chaos zu bringen. Adrian Engels und Markus Riedinger analysieren, erklären und wundern sich. Sie sind morgen Abend ab 20.15 Uhr zu Gast im Senftöpfchen-Theater an der Großen Neugasse in der Kölner Altstadt. Red

Stephan Sulke in der Kölner Volksbühne

Köln. Der Schweizer Chansonier Stephan Sulke ist Musiker und Bildender Künstler. Bekannt wurde er Anfang der 80er Jahre mit seinem Lied „Uschi (mach kein Quatsch)“. Bekannt ist der Mann am Piano auch durch seine samtene, manchmal etwas raue Stimme und der leichten Schwermut, die oft in seinen Stücken zu hören ist. In Köln ist der Künstler längst ein Stammgast auf den Bühnen. Das aktuelle Programm von Stephan Sulke setzt sich aus einer Mischung von alten Hits und neuen Songs zusammen. Am 7. März kommt er um 20 Uhr zur Volksbühne am Rudolfplatz, Aachener Straße 5. Die Karten für das Gastspiel kosten 33 Euro. Red
@volksbuehne-rudolfplatz.de

KÖLN HEUTE

MUSIK

- **Club Bahnhof Ehrenfeld:** DArtagnan, Folkrock, 19 Uhr, Bartholomäus-Schink-Straße 65-67
- **Gebäude 9:** Helmet, Metal, 20.30 Uhr, Deutz-Mülheimer-Straße 127-129
- **Die Kantine:** The Naked and the Famous, Elektropop, 20 Uhr, Neusser Landstraße 4

FÜHRUNG

- **Römisch-Germanisches Museum:** Zerbrechlicher Luxus, 15.30 Uhr, Anmeldung: Tel. 0221/2212-4438, Roncalliplatz

KÖLN MORGEN

MUSIK

- **Club Bahnhof Ehrenfeld:** Afrob, HipHop, 19 Uhr, Bartholomäus-Schink-Straße 65-67
- **Kulturcafé Lichtung:** 20 Uhr: Margo Cilker and The Field Heat, Singer/Songwriter, 21 Uhr: Lesley Kernochan, Ubierring 13
- **Sonic Ballroom:** The Vibrators, Punkrock, 21 Uhr, Oskar-jäger-Straße 190

KLASSIK

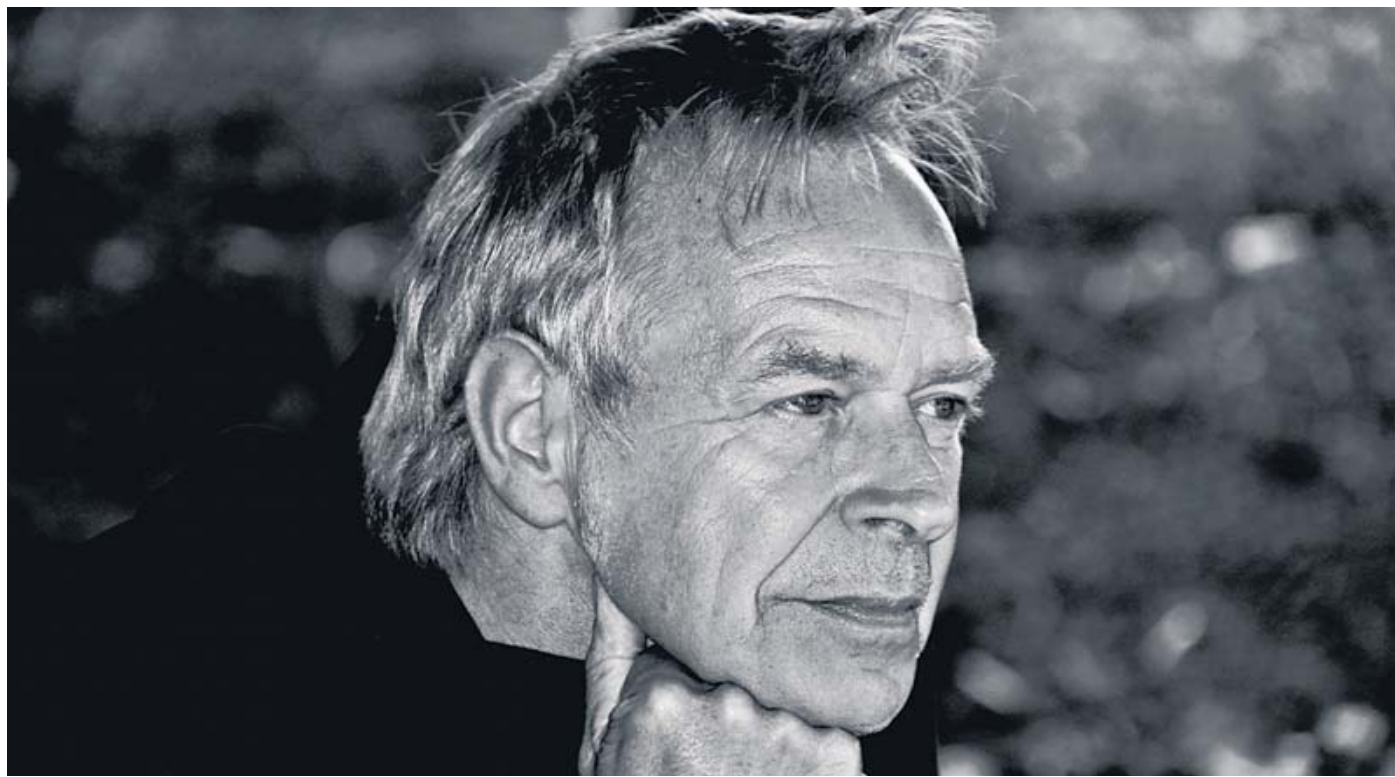
- **Philharmonie:** Jean-Guihen Queyras (Violoncello), 20 Uhr, Birschhofgartenstraße 1



Die Ausstellung „Zerbrechlicher Luxus“ im RGM. Archivfoto: Eppinger

IHR KONTAKT ZUR REDAKTION

POST Hauptstraße 52, 51399 Burscheid
TELEFON 0 21 74/6 32 09 FAX 0 21 74/58 68
MAIL redaktion.burscheid@wz.de
ONLINE www.wz.de



Mit der Band Neue Heimat und Purple Schulz feierte Dieter Hoff seine ersten Erfolge. Gerade hat er sein Soloprojekt Hoff gestartet. Foto: Netat Kabaki

Seele zwischen zwei Herzen

Der Kölner Musiker Dieter Hoff veröffentlicht mit dem Solo-Projekt „Alien & Ewiglein“ sein wohl persönlichstes Album.

Von Stephan Eppinger

Köln. Der Kölner Musiker Dieter Hoff gehört nicht zu den Künstlern, die irgendwann stehen bleiben und vom Ruhm vergangener Tage leben wollen. Er erfindet sich bei jedem seiner Projekte neu und geht weiteren einen Schritt voran. Das gilt auch für das neue Soloalbum „Alien & Ewiglein“, bei dem Hoffs musikalische Vorlieben Elektro und Pop auf eine besondere Art und Weise zusammenfließen.

„Ewiglein habe ich eine Freundin von mir genannt. Der Name steht für den Wunsch, dass Dinge wie die Liebe ewig halten. Dagegen ist Alien ein Geschöpf aus Angst und Zweifel, das in mir drin sitzt und vieles im Leben verhindert. Beide Pole waren gerade in den vergangenen drei Jahren sehr wichtig für mich“, sagt der Musiker, der in Ehrenfeld lebt und arbeitet.

Ein melancholischer Grundton bestimmt die Lieder des neuen Projekts. „Es sind Liebeslieder, die aber alle hochpolitisch sind. In der Liebe gibt es Dinge wie Unterdrückung, Erniedrigung und auch Diploma-

tie. Ziel ist es immer die beiden extremen Pole in eine Harmonie zu bringen, das ist für mich eine politische Handlung.“ Hoff war selbst einmal bei den Grünen im Stadtteil aktiv, hat dies aber eingestellt. „Aber ich beobachte trotzdem sehr interessiert das Zeitgeschehen.“

Die Melancholie gehöre zu seinem Wesen, sagt Hoff. „Und das obwohl ich eigentlich ein lustiger Kerl bin. Allerdings hat es in den vergangenen drei Jahren, in denen alle Stücke entstanden sind, nur wenig Grund zum Hurra Schreien gegeben.“ In seinem Leben hat der Kölner alle Höhen und Tiefen des Musikgeschäfts erlebt. In den 80er Jahren war er Schlagzeuger der Band Neue Heimat, die er gemeinsam mit Purple Schulz gegründet hat und für die er bekannte Songs wie „Kleine Seen“ oder „Verliebte Jungs“ geschrieben hat. „Das ist ein Teil meiner Vergangenheit und soll es auch bleiben“, sagt der Musiker heute.

Nach seinem Ausstieg 1987 orientierte sich Hoff komplett neu und lebt zwei Jahre in Afrika. In Nairobi besucht er als

Gasthörer die Uni und musiziert gemeinsam in der kenianischen Hauptstadt mit Straßenmusikern. Dort entdeckt er den Techno für sich und vollzieht nach seiner Rückkehr den Brückenschlag von den Tribal Beats Afrikas zu den Electro-Beats der Techno-Szene.

„Rosa ist ein kaputtes, verblasstes Rot, Liebe ist dagegen knallrot“

Nachdem er mit eher konventionellen Soloprojekten scheidet und sich sein Zubrot als Songschreiber für Künstler wie Peter Maffay und Milva verdient, gründet er sein eigenes auf Ambient, Techno und House spezialisiertes Label TonSPORT. Dort arbeitet er eng mit DJs wie Gabriel Amanda zusammen, mit dem er auch jetzt bei seinem neuesten Projekt Hoff zusammengearbeitet hat. Unter dem Künstlernamen Freitag veröffentlicht er auch erfolgreich eigene Tracks.

Bei seinem neuen Album zeigt sich Dieter Hoff als ein Mensch, der mit Sprache in einer sehr ungewöhnlichen Art und Weise umgeht. Das gilt auch für den ersten Song „Rosa“: „Rosa ist für mich ein kaputtes Rot, das verblasst ist. Liebe ist dagegen knallrot. Es steht für mich für die Unverbindlichkeit, die ich nicht mag. Ich habe Schwierigkeiten mit

Menschen, die sich nicht entscheiden können und die im Gespräch immer ausweichen. In einer Beziehung finde ich so etwas schrecklich. Ich bin eher der direkte Typ, der sagt, was er denkt. Man muss es schaffen vernünftige Entscheidungen zu treffen. Die Zeit ist zu schade dafür es nicht zu tun.“

Auch musikalisch verweigert sich Hoff dem Mainstream: „Man muss bereit sein etwas Neues auszuprobieren. Das aktuelle Album ist unbequem, man muss sich die Songs mehrfach anhören, bevor sich diese öffnen. Es ist keine Musik, die man einfach konsumieren kann, man muss sich da schon zum Reinhören Zeit nehmen.“ Auch bei der Sprache sucht Hoff immer neue Wege. „Ich versuche, an Sprachklischees vorbeizukommen und neue Bilder zu finden, die zu mir passen.“

Wichtig ist Hoff auch das Viertel, in dem er lebt: „Ich mag die kleine Einheit mit den Nachbarn und Menschen, die man kennt. Es fällt mir schwer, eine ganze Stadt wie Köln zu mögen. Das Viertel hier ist überschaubar und daher auch sympathisch. Ich lebe seit 20 Jahren hier“, sagt der Musiker mit Blick auf seine ruhige Straße, in der früher auch die Hausbesetzerszene zu finden war.

Jecke Schiffsparty und statse römische Legionäre

KARNEVAL In vielen Sälen der Stadt wurde am Wochenende wieder bunt und fröhlich gefeiert.

Von Stephan Eppinger

Köln. Die Schiffssause „Jeck op Deck“ der **Stattgarde Colonia Ahoj** gehört inzwischen zu den festen Institutionen im Karneval. Besonders gefeiert wird dort beim Besuch des Dreigestirns die Jungfrau. Dabei war Stefanie vor ihrem Auftritt noch etwas nervös, entwickelte sich aber schnell auf der Bühne der MS Rheinenergie zur Partylöwin. Minutenlang wurde sie von den 1500 Gästen lautstark gefeiert und wollte eigentlich das Rampenlicht gar

nicht mehr verlassen. Auch sie wird als Ehrenmitglied aufgenommen und ist dann die elfte Jungfrau im Ursula-Bötchen. Statse Uniformen sind das Markenzeichen der **Römergarde Weiden**, die am Sonntag im Leonardo-Hotel feierte. Ursprünglich waren in den 60er Jahren die Kostüme aus „Ben Hur“ das Vorbild. Dafür bat man die Produktionsfirma extra um die Schnittmuster. Inzwischen finden sich, vom Senat gespendet, auch drei Uniformen, die nach historischen Vorbildern gefertigt

wurden. Insgesamt gibt es gut 40 Legionäre in Uniform. Dazu kommen die 20 Senatoren im Outfit Cesars und beim Zoch noch römische Damen.

Im Mittelpunkt der **Domsitzung** im Theater am Tanzbrunnen stand Baptisterium am Dom als erste Taufstätte der Stadt. Unter dem Motto „Es mer op en Kinddäuf enjelade“ fand das Baptisterium nebst seiner Discokugel seinen Weg auf die jecke Bühne und in seiner ursprünglichen Ausstattung auch auf den Orden der Sitzung. Zu den Gästen im Saal

zählte Dompropst Gerd Bachner, der von seinem Vorgänger Norbert Feldhoff die Schirmherrschaft über die Sitzung übernahm. Von deren Vorstand erhielt er außerdem einen Scheck in Höhe von 5500 Euro für einen großen Stern im Sternenteppich vor dem Dom. Gefeiert wurde ebenfalls im Kongressaal der Messe, wo das **Rosen-Montags-Divertissementchen** zu seiner Sitzung eingeladen hatte. Zu den Gästen im Saal gehörte neben Olympiasiegerin Ulrike Nasse-Meyfarth, Entertainer Linus,

Zwischen Königsschrein und Fankult

Stadtspaziergang für zu Sehnsuchtsorten in Köln.

Köln. „Sehnsuchtsorte zwischen Apfelmadonna, Königsschrein und Fangesängen“ lautet der Titel des Stadtrundgangs, den das Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt (RJM) am Sonntag, 12. Februar, um 11.30 Uhr mit dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte anbietet.

Der Rundgang ist Teil des Rahmenprogramms zur Sonderausstellung „Pilgern – Sehnsucht nach Glück?“ im RJM, Cäcilienstraße 2933, die den Endpunkt des Rundganges bildet. Mit verschiedenen Beispielen aus der Domstadt kommen die Teilnehmenden dem Facettenreichtum des Pilgerns auf die Spur. Welche Symbolkraft haben Orte und Handlungen? Welche Herausforderungen bringt der Pilgeralltag mit sich?

Das erfahren sie an einzelnen Stationen ebenso wie Details zur vielschichtigen Bedeutung von Pilgerandenken – etwa anhand von Anschauungsobjekten wie Zamzam- oder Lourdes-Wasser. Sehnsuchtsorte der Moderne – etwa die Liebeschlösser auf der Hohenzollernbrücke – werden bei dem 1,5-stündigen Streifzug ebenso in den Blick genommen wie heilige Orte der Vergangenheit und interreligiöse Zusammenhänge.

Treffpunkt ist die Domplatte, vor dem Hauptportal des Kölner Doms. Die Teilnahme kostet zehn Euro, ermäßigt acht Euro. Die Führung ist auf 20 Teilnehmende begrenzt. Eine Anmeldung bis Donnerstag, 9. Februar, per E-Mail an rjm-veranstaltungen@stadt-koeln.de oder unter Telefon 0221/221 31301 ist erforderlich. Weitere Termine finden am 12. März und 9. April statt.

Der Stadtrundgang ist einer von zahlreichen Terminen im Rahmenprogramm der Sonderausstellung „Pilgern – Sehnsucht nach Glück?“, die noch bis zum 9. April zu sehen ist. Red

@pilgern.koeln



Jecke Flamingo-Damen bei der Bürgergarde, statse Römer aus Weiden und wild Fantasiestalten bei der Schiffssause der Stattgarde.



Fotos: Stephan Eppinger